UNE ✦ SACRA

Judentum

Daniel

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Erzählungen über Daniel und seine Gefährten am babylonischen Hof, wie die Löwengrube, sowie Visionen über die Weltreiche und das Ende der Tage. Verfasst auf Hebräisch und Aramäisch. Auf Hebräisch: דָּנִיֵּאל.

In der hebräischen Bibel steht Daniel nicht unter den Propheten, sondern unter den Schriften. Die Vision von den vier Tieren und dem „Menschensohn", der mit den Wolken kommt (Kap. 7), sowie die einzige eindeutige Erwähnung der Auferstehung der Toten im Tanach (12,2) übten einen gewaltigen Einfluss auf Judentum und Christentum aus. Die Forschung datiert die Visionen in die Zeit der Verfolgung unter dem Seleukidenkönig Antiochus IV., um 165 v. Chr.

Quelle: https://www.sefaria.org/Daniel.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte. · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

KAPITEL 1

✦

1 Im dritten Jahre der Regierung Jehojakim's, des Königs von Jehudah, kam Nebukadnezar, König von Babel, nach Jeruschalajim und belagerte es.

2 Und der Herr gab in seine Hand Jehojakim, den König von Jehudah, und einige der Geräthe des Gotteshauses; und er brachte sie in das Land Schinear, in das Haus seiner Götter; die Geräthe nämlich brachte er in das Schatzhaus seiner Götter.

3 Da befahl der König dem Aschpenas, seinem obersten Verschnittenen, zu bringen von den Kindern Jisraël, von dem Königsstamm und von den Edlen,

4 Knaben, an welchen kein Fehl ist, und die schön sind von Ansehen, und geschickt in jeglicher Kunst, und einsichtsvoll und des Wissens kundig, und in welchen Tüchtigkeit, zu dienen im Palaste des Königs; und diese sollte man lehren Bücher und Sprache der Kasdim.

5 Und es bestellte ihnen der König den täglichen Bedarf an seinem Tage, von der Tafelkost des Königs und von dem Weine seiner Trinkgelage, um sie so drei Jahre großzuziehen, und nach deren Verlauf sollten sie dienen vor dem Könige.

6 Und es waren unter ihnen von den Söhnen Jehudah: Danijel, Chananjah, Mischaël und Asarjah.

7 Und es legte ihnen der oberste Verschnittene Namen bei; er legte bei dem Danijel: Beltschazzar, und dem Chananjah: Schadrach, und dem Mischaël: Meschach, und dem Asarjah: Abed Nego.

8 Danijel aber nahm es sich zu Herzen, daß er sich nicht verunreinigen wolle durch die Tafelkost des Königs und durch den Wein seiner Trinkgelage, und er erbat von dem obersten Verschnittenen, daß er sich nicht verunreinigen dürfe.

9 Und Gott gab dem Danijel Huld und Gunst vor dem obersten Verschnittenen.

10 Und es sprach der oberste Verschnittene zu Danijel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, welcher bestellt hat eure Speise und euren Trank, daß er nicht erblicke euere Gesichter trauriger, als das der Knaben eueres Alters, und ihr verschuldet mein Haupt dann dem Könige.

11 Da sprach Danijel zu dem Aufseher, den eingesetzt hatte der oberste Verschnittene über Danijel, Chananjah, Mischaël und Asarjah:

12 Versuche doch deine Knechte zehn Tage, und sie mögen uns geben von dem Gemüse, daß wir essen, und Wasser, daß wir trinken.

13 Und es zeige sich dir unser Aussehen, und das Aussehen der Knaben, welche essen die Tafelkost des Königs, und nachdem du sehen wirst, verfahre mit deinen Knechten.

14 Und er hörte auf sie in diesem Stücke, und versuchte sie zehn Tage.

15 Und nach Verlauf der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen munter und genährt an Fleisch, mehr denn all die Knaben, welche aßen die Tafelkost des Königs.

16 Und der Aufseher nahm hin ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, und gab ihnen Gemüse.

17 Und diese Knaben, alle vier — es gab ihnen Gott Kenntniß und Einsicht in jedem Buche und in Weisheit, und Danijel war kundig in allen Gesichten und Träumen.

18 Und nach Verlauf der Tage, nach welchen der König sie vorzuführen befohlen, führte sie der oberste Verschnittene vor Nebukadnezar.

19 Und der König unterredete sich mit ihnen, und aus allen wurde keiner befunden wie Danijel, Chananjah, Mischaël und Asarjah, und so dienten sie vor dem Könige.

20 Und in jeglicher Geschicklichkeit und Einsicht, welche der König von ihnen begehrte, fand er sie zehnfach überlegen all den Seichendeutern, den Sternsehern, die in seinem ganzen Königreiche waren.

21 Und Danijel blieb bis zum ersten Jahre des Königs Koresch.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Und im zweiten Jahre der Regierung Nebukadnezar's träumte Nebukadnezar Träume, da schlug ihm das Herz, und sein Schlaf war ihm dahin.

2 Da befahl der König, daß man rufe die Zeichendeuter und die Sternseher, und die Zauberer und die Kasdim, um zu künden dem Könige seine Träume; und sie kamen und stellten sich vor den König.

3 Und der König sprach zu ihnen: Einen Traum habe ich geträumt, und das Herz schlägt mir, den Traum zu verstehen.

4 Und es redeten die Kasdim zu dem Könige aramisch: Der König lebe ewig! Den Traum sage deinen Knechten und die Deutung werden wir eröffnen.

5 Es antwortete der König und sprach zu den Kasdim: Der Spruch ist von mir entschieden! Wenn ihr mir nicht kund thuet den Traum und seine Deutung, in Stücke sollt ihr gehauen und euere Häuser in Kothhaufen verwandelt werden.

6 Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung eröffnet, werdet ihr Gaben und Geschenke und große Würde von mir empfangen; darum eröffnet mir den Traum und seine Deutung.

7 Sie antworteten zum zweiten Male und sprachen: Den Traum sage der König seinen Knechten, und die Deutung werden wir eröffnen.

8 Der König antwortete und sprach: Mit Gewißheit nehme ich wahr, daß ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr sehet, daß entschieden von mir der Spruch ist:

9 Daß, so den Traum ihr mir nicht kund thuet, einzig bleibt euere Verurtheilung; denn lügnerische und nichtige Rede habt ihr vor, vor mir zu sprechen, bis daß die Zeit sich ändern werde. Darum saget mir den Traum, so werde ich erkennen, daß ihr seine Deutung mir eröffnen werdet.

10 Es antworteten die Kasdim vor dem Könige und sprachen: Nicht ist ein Mensch vorhanden auf bewohnter Erde, welcher die Sache des Königs zu eröffnen vermöchte; weshalb auch kein großer und gewaltiger König um eine Sache wie diese befragt hat irgend einen Zeichendeuter und Sternseher und Kasdi.

11 Und die Sache, welche der König fordert, ist schwer, und kein Anderer ist vorhanden, der sie eröffnen könnte dem Könige, als die Götter, deren Wohnungen nicht sind bei den Sterblichen.

12 Hierüber schnaubte der König und zürnte heftig und befahl, all die Weisen Babel's umzubringen.

13 Und der Spruch erging, und die Weisen wurden hingerichtet, und sie suchten Danijel und seine Genossen, um sie hinzurichten.

14 Sogleich erwiederte Danijel mit Ueberlegung und Verstand dem Arjoch, dem Obersten der Leibwächter des Königs, welcher ausgezogen war, die Weisen Babel's hinzurichten;

15 Er hob an und sprach zu Arjoch, dem Befehlshaber des Königs: Weshalb ist der Spruch so streng von dem Könige? Da machte Arjoch dem Danijel die Sache kund.

16 Nun ging Danijel hinein und erbat vom Könige, daß man ihm Zeit geben möge, um die Deutung dem Könige zu eröffnen.

17 Hierauf ging Danijel in sein Haus, und dem Chananjah, Mischaël und Asarjah, seinen Genossen, that er die Sache kund;

18 Daß sie Erbarmen erbitten von dem Gotte des Himmels in Betreff dieses Geheimnisses, daß sie nicht umbrächten Danijel und seine Genossen mit den übrigen Weisen Babel's.

19 Damals wurde dem Danijel in einem Nachtgesichte das Geheimniß offenbart; da pries Danijel den Gott des Himmels.

20 Danijel hob an und sprach: Es sei der Name Gottes gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn Weisheit und Macht sind sein.

21 Und er wechselt die Zeiten und Bestimmungen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein, gibt Weisheit den Weisen und Kenntniß den Einsichtigen.

22 Er offenbart das Tiefe und das Geheime; er kennt, was in der Finsterniß ist, denn das Licht wohnt bei ihm.

23 Dich, Gott meiner Väter, preise und rühme ich, daß du Weisheit und Muth mir gegeben, und daß du mir kund gethan, was wir von dir erbeten; denn die Sache des Königs hast du uns kund gethan.

24 Dieserhalb ging Danijel zu Arjoch hinein, den der König bestellt hatte, die Weisen Babel's umzubringen; er ging und also sprach er zu ihm: Die Weisen Babel's bringe nicht um; bringe mich vor den König, und die Deutung werde ich dem Könige eröffnen.

25 Hierauf brachte Arjoch den Danijel schnell vor den König, und also sprach er zu ihm: So habe ich gefunden einen Mann von den Söhnen der Weggeführten aus Jehudah, welcher die Deutung kund thun wird dem Könige.

26 Der König hob an und sprach zu Danijel, dessen Name Beltschazzar: Bist du vermögend mir kundzuthun den Traum, den ich gesehen, und seine Deutung?

27 Danijel antwortete vor dem Könige und sprach: Das Geheime, welches der König fordert, nicht Weise, Sternseher, Zeichendeuter, Wahrsager vermögen es dem Könige zu eröffnen.

28 Jedoch giebt es einen Gott im Himmel, Offenbarer der Geheimnisse und der kund gethan hat dem Könige Nebukadnezar, was geschehen wird in der Zukunft der Tage; dein Traum und die Erscheinung vor deinem Haupte auf deinem Lager ist das:

29 Du, o König, deine Gedanken auf deinem Lager stiegen auf über das, was seyn wird nach diesem, und der Offenbarer der Geheimnisse hat dir kund gethan, was seyn wird.

30 Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir ist vor allen Lebenden, dieses Geheimniß offenbart worden, sondern darum, daß man die Deutung dem Könige kund thue, und du die Gedanken deines Herzens verstehen mögest.

31 Du, o König, schautest, und da war ein großes Bild; dieses Bild war gewaltig und sein Glanz vorzüglich, es stand dir gegenüber, und seine Gestalt schrecklich.

32 Dieses Bild — sein Haupt war von feinem Golde, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Leib und seine Lenden von Kupfer;

33 Seine Schenkel von Eisen, seine Füße zum Theil aus Eisen und zum Theil aus Thon.

34 Du schautest, bis sich lostrennte ein Stein, nicht durch Hände, und er schlug das Bild auf seine Füße von Eisen und Thon und zermalmte sie.

35 Darauf waren zermalmt zumal das Eisen, der Thon, das Kupfer, das Silber und das Gold, und sie wurden wie Spreu der Tennen des Sommers, und es entführte sie der Wind, und keine Spur wurde von ihnen gefunden; der Stein aber, der das Bild geschlagen, wurde zu einem gewaltigen Berge und füllte die ganze Erde.

36 Dies der Traum; seine Deutung nun werden wir vor dem Könige ansagen.

37 Du, o König, König der Könige, welchem der Gott des Himmels gegeben hat Regierung, Herrschaft und Macht und Würde,

38 Und überall, wo Menschenkinder wohnen, hat er das Thier des Feldes und den Vogel des Himmels in deine Hand gegeben, und dich schalten lassen über sie alle, — du bist das Haupt von Gold.

39 Und nach dir wird erstehen ein anderes Reich, geringer als deines, und ein drittes Reich nachher von Kupfer, welches über die ganze Erde herrschen wird.

40 Und ein viertes Reich wird seyn hart wie Eisen; ganz so wie das Eisen alles zerhämmert und dünn schlägt, und wie das Eisen, das zertrümmert, wird es alles dieses zerhämmern und zertrümmern.

41 Und daß du geschauet hast die Füße und die Zehen, zum Theil von Töpferthon und zum Theil von Eisen, — es wird seyn ein getheiltes Reich, und von der Härte des Eiens wird in ihm seyn, weil du geschauet hast das Eisen durchmischt mit lehmigem Thon.

42 Und die Zehen der Füße zum Theil von Eisen und zum Theil von Thon: so wird das Reich zum Theil stark seyn und zum Theil seyn zerbrechlich.

43 Und daß du geschauet das Eisen durchmischt mit lehmigem Thone: so werden sie durchmischt seyn mit dem Samen der Menschen, aber nicht aneinander haften, siehe, so wie Eisen sich nicht mischt mit Thon.

44 Und in den Tagen dieser Könige wird aufrichten der Gott des Himmels ein Reich, das in Ewigkeiten nicht wird zerstört, und seine Herrschaft wird keinem andern Volke überlassen werden; es wird zermalmen und vernichten all jene Reiche, selbst aber bestehen bis in die Ewigkeiten.

45 Deshalb schautest du, daß von einem Berge sich lostrennte ein Stein, nicht durch Hände, und er zermalmte das Eisen, das Kupfer, den Thon, das Silber und das Gold; der große Gott hat dem Könige kund gethan, was seyn wird nach diesem, denn gewiß ist der Traum und wahr seine Deutung.

46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und beugte sich vor Daniel, und Geschenke und Wohlgerüche befahl er ihm zu spenden.

47 Der König erwiederte dem Daniel und sprach: Wahrheit ist's, daß euer Gott ist ein Gott der Götter und ein Herr der Könige, und ein Offenbarer der Geheimnisse, da du vermocht hast dieses Geheimniß zu offenbaren.

48 Hierauf erhob der König den Danijel, und ansehnliche große Geschenke gab er ihm, und machte ihn zum Befehlshaber über die ganze Landschaft Babel, und zum Obersten der Vorsteher über all die Weisen Babel's.

49 Danijel aber hatte erbeten vom Könige, und er bestellte über die Dienstverwaltung der Landschaft Babel den Schadrach, Meschach und Abed Rego. Und Danijel war im Thore des Königs.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Nebukadnezar, der König, machte ein Bild von Gold, seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen; er stellte es auf im Thale Dura, in der Landschaft Babel.

2 Und Nebukadnezar, der König, sandte aus um zu versammeln die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger, die Oberrichter, die Tributeinnehmer, die Gesetzlehrer, die Richter und alle Befehlshaber der Landschaften, daß sie kommen zur Einweihung des Bildes, das Nebukadnezar, der König, aufgestellt hatte.

3 Hierauf versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger, die Oberrichter, die Tributeinnehmer, die Gesetzlehrer, die Richter und alle Befehlshaber der Landschaften zur Einweihung des Bildes, das Nebukadnezar, der König, aufgestellt hatte, und sie standen vor dem Bilde, das Nebukadnezar aufgestellt hatte.

4 Und der Herold rief mit Macht: Man befiehlt euch Völkern, Nationen und Zungen,

5 Zur Zeit da ihr hören werdet den Klang des Horns, der Rohrpfeife, der Zither, der Sabka, des Psalters, der Wasserorgel und aller Arten des Tonspieles, sollt ihr niederfallen und anbeten vor dem goldenen Bilde, das aufgestellt hat Nebukadnezar, der König.

6 Und der nicht niederfällt und anbetet, in selbiger Stunde soll er hineingeworfen werden in einen Ofen brennenden Feuers.

7 Deswegen, sobald da hörten all die Völker den Klang des Horns, der Rohrpfeife, der Zither, der Sabka, des Psalters und aller Arten des Tonspieles, fielen nieder all die Völker, Nationen und Zungen anbetend vor dem goldenen Bilde, das Nebukadnezar, der König, aufgestellt hatte.

8 Hierauf naheten sogleich Männer, Kasdim, und verläumdeten die Jehudim,

9 Hoben an und sprachen zu Nebukadnezar, dem Könige: Ewig lebe der König!

10 Du, o König, hast Befehl erlassen, daß Jedermann, welcher hören wird den Klang des Horns, der Rohrpfeife, der Sither, der Sabka, des Psalters und der Wasserorgel, und aller Arten des Tonspieles, niederfallen und anbeten solle vor dem goldenen Bilde.

11 Und der nicht niederfällt und anbetet, soll hineingeworfen werden in einen Ofen brennenden Feuers.

12 Es sind da Männer, Jehudim, welche du bestellt hast über die Dienstverwaltung der Landschaft Babel: Schadrach, Meschach und Abed Nego; diese Männer haben nicht gerichtet auf dich, o König, ihren Sinn, deinen Göttern dienen sie nicht, und vor dem goldenen Bilde, welches du aufgestellt, beten sie nicht an.

13 Sogleich befahl Nebukadnezar in Zorn und Grimm, zu bringen den Schadrach, Meschach und Abed Nego; hierauf brachte man selbige Männer vor den König.

14 Nebukadnezar hob an und sprach zu ihnen: Ist es Verhöhnung, Schadrach, Meschach und Abed Nego? Meinem Gotte dienet ihr nicht, und vor meinem goldenen Bilde, das ich aufgestellt, betet ihr nicht an.

15 Nun denn, wenn ihr bereit seid, daß zu der Zeit, so ihr hören werdet den Klang des Horns, der Rohrpfeife, der Zither, der Sabka, des Psalters und der Wasserorgel und aller Arten des Tonspieles, ihr niederfallen und anbeten werdet vor dem Bilde, das ich gemacht . . . . wenn ihr aber es nicht anbetet, so sollt ihr in derselben Stunde hineingeworfen werden in den Ofen brennenden Feuers; und wer ist der Gott, der euch retten könnte aus meinen Händen?

16 Es antworteten Schadrach, Meschach und Abed Rego, und sprachen zu dem Könige: O Nebukadnezar, es thut uns nicht Roth, hierauf ein Wort dir zu erwiedern.

17 Siehe, es ist unser Gott, dem wir dienen, vermögend, uns zu retten aus dem Ofen des brennenden Feuers, und aus deiner Hand, o König, wird er retten.

18 Wenn aber nicht; so sei dir, o König, kund, daß wir nie dienen werden deinen Göttern, und vor dem goldenen Bilde, das du aufgestellt hast, nicht anbeten werden.

19 Da wurde Nebukadnezar voll Grimm, und die Gestalt seines Gesichtes wandelte sich ob Schadrach, Meschach und Abed Nego; er hob an und befahl, den Ofen zu durchheizen sieben Mal darüber, so man ihn pflegt zu durchheizen.

20 Und den Männern, den starken an Kraft, in seinem Heere, befahl er, Schadrach, Meschach und Abed Nego zu binden, und zu werfen in den Ofen des brennenden Feuers.

21 Hierauf banden sie jene Männer in ihren weiten Beinkleidern, Leibröcken, Bunden und in ihren Gewändern, und man warf sie hinein in den Ofen des brennenden Feuers.

22 Eben deshalb, weil der Spruch des Königs dringend war und der Ofen übermäßig geheizt, so tödtete jene Männer, die Schadrach, Meschach und Abed Nego hingeführt, die Flamme des Feuers.

23 Und jene drei Männer Schadrach, Meschach und Abed Nego stürzten gebunden in den Ofen des brennenden Feuers.

24 Da staunte Nebukadnezar, der König, und stand auf mit Schrecken, hob an und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer hinein geworfen? Sie antworteten und sprachen zu dem Könige: Zuverlässig, o König!

25 Er antwortete und sprach: Wohlan, ich sehe vier Männer, bandengelöst, umherwandelnd mitten im Feuer, und keine Beschädigung ist an ihnen, und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohne der Götter.

26 Hierauf nahete Nebukadnezar der Oeffnung des Ofens des brennenden Feuers, hob an und sprach: Schadrach, Meschach und Abed Rego, ihr Knechte des höchsten Gottes, gehet heraus und kommet! Sogleich gingen heraus Schadrach, Meschach und Abed Rego aus dem Feuer.

27 Und es versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger und die Räthe des Königs, schauend selbige Männer, über deren Leiber nicht Macht hatte das Feuer, und ihr Haupthaar hatte sich nicht versengt, und ihre weiten Beinkleider hatten sich nicht gewandelt, ja kein Geruch des Feuers war an ihnen geblieben.

28 Es hob an Nebukadnezar und sprach: Gepriesen sei der Gott des Schadrach, Meschach und Abed Nego, der gesandt hat seinen Engel und gerettet seine Knechte, welche auf ihn vertrauet, und den Spruch des Königs veränderten und ihre Leiber hingaben, um nicht zu dienen und anzubeten vor irgend einem Gotte, außer vor ihrem Gotte.

29 So ergeht von mir der Befehl, daß jegliches Volk, Nation und Zunge, die aussprechen wird Ungebührliches gegen den Gott des Schadrach, Meschach und Abed Nego, in Stücke soll es gehauen und sein Haus in Kothhaufen verwandelt werden; weil es nicht giebt einen anderen Gott, der wie dieser retten kann.

30 Hierauf machte der König groß den Schadrach, Meschach und Abed Nego in der Landschaft Babel. —

31 Nebukadnezar, der König, an alle Völker, Nationen und Zungen, die da wohnen auf dem ganzen Erdkreis: Euere Wohlfahrt möge wachsen!

32 Die Zeichen und die Wunder, die an mir gethan hat der höchste Gott, hat mir beliebt, zu verkünden.

33 Seine Zeichen, o wie groß, und seine Wunder, o wie mächtig! Sein Reich ein Reich der Ewigkeit und seine Herrschaft in alle Geschlechter!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Hause, und blühend in meinem Pallaste.

2 Ich schauete einen Traum und er machte mich zagen, und die Gedankengebilde aufmeinem Lager und die Gesichte um mein Haupt erschreckten mich.

3 Und von mir erging ein Befehl, mir vorzuführen all die Weisen Babel's, daß die Deutung des Traumes sie mir kund thäten.

4 Da kamen heran die Zeichendeuter, die Sternseher, die Kasdim und die Wahrsager, und den Traum erzählte ich vor ihnen; aber seine Deutung thaten sie mir nicht kund.

5 Und bis zuletzt kam vor mich Danijel, dessen Name Beltschazzar, nach dem Namen meines Gottes, und in welchem der Geist der heiligen Götter, und ich erzählte vor ihm den Traum:

6 Beltschazzar, Oberster der Zeichendeuter, von dem ich weiß, daß der Geist der heiligen Götter in dir, und kein Geheimniß dir verhüllt ist, die Gesichte meines Traumes, die ich geschauet, und deren Deutung sage an!

7 Und die Gesichte um mein Haupt auf meinem Lager: Ich schauete, und siehe da, ein Baum war inmitten der Erde, und seine Höhe gewaltig.

8 Es wuchs der Baum, und immer stärker, und seine Höhe reichte an den Himmel, und seine Wipfel bis an das Ende der ganzen Erde.

9 Glänzend sein Laubgezweig, und seine Frucht groß, und Nahrung hatte Alles bei ihm; unter ihm sucht Schatten das Thier des Feldes, und in seinen Zweigen wohnen die Vögel des Himmels, und von ihm nähren sich alle Geschöpfe.

10 Ich schauete in den Gesichten um mein Haupt auf meinem Lager, und siehe da, ein Wachender und Heiliger stieg vom Himmel hernieder;

11 Rief mit Macht und sprach also: Hauet um den Baum und schneidet weg seine Zwege, löset ab sein Laubgezweig und verstreut seine Frucht, fort mit den Thieren unter ihm und den Vögeln des Himmels von seinen Zweigen!

12 Jedoch den Strunk seiner Wurzeln lasset in dem Boden, und in einer Fessel von Eisen und Kupfer im Ried des Feldes, und in Thau des Himmels möge er sich netzen, und mit den Thieren sei sein Theil am Kraut der Erde.

13 Das Herz von Menschen werde ihn verwandelt, und das Herz eines Thieres soll man ihm geben, und sieben Zeiten sollen ablaufen über ihm.

14 Durch den Beschluß der Wachenden dieser Ausspruch, und auf Befehl der Heiligen dieser Bescheid, auf daß die Lebendigen erkennen mögen, daß der Höchste über das Reich der Menschen schaltet, und wem er gewillt, es verleihet, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzen mag.

15 Diesen Traum habe ich geschauet, ich, der König Nebukadnezar, und du, Beltschazzar, die Deutung sage an, indem all die Weisen meines Reiches nicht vermögen die Deutung mir kund zu thun; du aber es vermagst, da ein Geist der heiligen Götter in dir ist.

16 Da stand entsetzt Danijel, dessen Name Beltschazzar, eine Stunde lang, und seine Gedanken schreckten ihn; der König hob an und sprach: Beltschazzar, der Traum und seine Deutung möge dich nicht erschrecken. Beltschazzar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden!

17 Der Baum, den du geschauet, welcher wuchs und immer stärker, und dessen Höhe bis an den Himmel reichte, und dessen Wipfel über die ganze Erde;

18 Und dessen Laubgezweig glänzend, und dessen Frucht groß, und Nahrung hatte alles bei ihm, unter welchem weilte das Thier des Feldes, und in dessen Zweigen wohnten die Vögel des Himmels, —

19 Der bist du, o König, der du groß und immer stärker wurdest, und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel, und deine Macht bis an das Ende der Erde.

20 Und daß der König geschauet einen Wachenden und Heiligen herniedersteigen vom Himmel und sprechen: Hauet um den Baum und verderbet ihn! jedoch den Strunk seiner Wurzeln lasset in dem Boden, und in einer Fessel von Eisen und Kupfer im Ried des Feldes, und im Thau des Himmels möge er sich netzen, und mit den Thieren des Feldes sei sein Theil, bis sieben Zeiten ablaufe über ihm: —

21 Dieses die Deutung, o König, und der Beschluß des Höchsten ist es, der treffen wir meinen Herrn, den König.

22 Und dich wird man ausstoßen von der Menschen, und bei den Thieren des Feldes wird deine Wohnung seyn, und Gras gleich den Stieren wird man dich essen lassen, und vom Thau des Himmels wird man dich net-

zen, und sieben Zeiten werden ablaufen über dir, bis daß du erkennen wirst, daß ein Höchster schaltet über das Reich des Menschen, und wem er gewillt, es verleihet.

23 Und daß sie befahlen, zurückzulassen den Strunk von den Wurzeln des Baumes: dein Reich wird dir verbleiben, auf daß du erkennest, daß der Himmel der Herrscher ist.

24 Darum, o König, möge mein Rath dir gefallen, löse deine Sünden durch Wohlthaten, und deine Missethaten durch Mildthätigkeit gegen die Armen; vielleicht wird deinem Wohle Dauer gestattet.

25 Das alles kam über Nebukadnezar, den König.

26 Nach Verlauf von zwölf Monaten, auf dem königlichen Palaste zu Babel umherwandelnd,

27 Hob der König an und sprach: Ist dies da nicht das große Babel, das ich gebauet zu einem Herrscherhause durch die Stärke meiner Macht und zum Ruhme meiner Herrlichkeit!

28 Noch war das Wort im Munde des Königs, herniederschallt eine Stimme vom Himmel: Dir, o König Nebukadnezar, verkündet man: Die Herrschaft weicht von dir;

29 Und von den Menschen stößet man dich aus, und bei den Thieren des Feldes ist deine Wohnung, Gras gleich den Stieren wird man dich essen lassen, und sieben Zeiten werden ablaufen über dir, bis daß du erkennen wirst, daß der Höchste schaltet über das Reich der Menschen, und wem er gewillt es verleihet.

30 In selbiger Stunde ward vollzogen der Spruch über Nebukadnezar, und von den Menschen wurde er ausgestoßen, und Gras gleich den Stieren aß er, und vom Thau des Himmels netzte sich sein Leib, bis ihm sein Haar gleich den Adlern gewachsen war, und die Nägel gleich den Vögeln.

31 Und nach Ablauf der Tage hob ich, Nebukadnezar, meine Augen gen Himmel, und mein Verstand kehrte wieder zu mir, und ich pries den Höchsten, und rühmete und verherrlichte den Lebendigen in Ewigkeiten, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft und dessen Reich in alle Geschlechter.

32 Und alle Bewohner der Erde sind wie ein Nichts geachtet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heere des Himmels und den Bewohnern der Erde, und keiner ist vorhanden, der seiner Hand wehren und sagen möchte zu ihm: Was thust du?

33 In selbiger Zeit kehrte mein Verstand wieder zu mir, und der Ruhm meines Reiches, meine Herrlichkeit und mein Glanz kehrte wieder zu mir, und mich suchten meine Räthe und meine Großen, und über mein Reich wurde ich eingesetzt, und meine Größe wurde überaus vermehrt.

34 So nun rühme, erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels, dessen Thaten alle wahrhaft, und dessen Wege gerecht, und der zu erniedrigen vermag die hochmüthig Einhergehenden.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

✦

1 Belschazzar, der König, machte ein großes Mahl seinen tausend Großen, und vor den Tausenden trank er den Wein.

2 Belschazzar befahl auf die Eingebung des Weines, daß man bringe die goldenen und silbernen Gefäße, welche herausgenommen Nebukadnezar, sein Vater, aus dem Tempel zu Jeruschalajim, damit aus ihnen trinken der König und seine Großen, seine Gemahlinnen und seine Kebsweiber.

3 Hierauf brachte man die goldenen Gefäße, die sie herausgenommen aus dem Tempel des Gotteshauses zu Jeruschalajim, und es tranken aus ihnen der König und seine Großen, seine Gemahlinnen und seine Kebsweiber.

4 Sie tranken Wein und priesen die Götter von Gold und Silber, Kupfer, Eisen, Holz und Stein.

5 In selbiger Stunde kamen hervor Finger einer Menschenhand, und schrieben gegenüber dem Leuchter auf den Kalk der Wand des Pallastes des Königs, und der König sah die Hand, welche schrieb.

6 Da wechselte der König seine Farbe, und seine Gedanken schreckten ihn, und die Bande seiner Hüfte lösten sich, und seine Kniee schlugen an einander.

7 Der König rief mit Macht, daß man bringe die Sternseher, die Kasdim und die Wahrsager; der König hob an und sprach zu den Weisen Babel's, daß jeder Mann, welcher diese Schrift lesen und mir eröffnen wird deren

Deutung, anlegen soll Purpur und ein Geschmeide von Gold an seinem Halse, und als dritter soll er herrschen im Reich.

8 Sogleich kamen alle Weisen des Königs, aber sie vermochten nicht die Schrift zu lesen, und die Deutung kund zu thun dem Könige.

9 Da war der König Belschazzar sehr erschreckt, und seine Farbe wechselte bei ihm, und seine Großen waren bestürzt.

10 In Folge der Reden des Königs und seiner Großen kam die Königin in das Haus des Mahles; die Königin hob an und sprach: Der König lebe ewig! Es mögen dich nicht schrecken deine Gedanken, und deine Farbe möge nicht wechseln.

11 Es giebt einen Mann in deinem Reiche, in welchem der Geist der heiligen Götter, und in den Tagen deines Vaters ist Licht und Verstand und Weisheit, gleich der Weisheit der Götter, bei ihm angetroffen worden; und der König Nebukadnezar, dein Vater — zum Obersten der Zeichendeuter, Sternseher, Kasdim, Wahrsager hat ihn eingesetzt dein Vater, der König,

12 Weil man einen vorzüglichen Geist und Kenntniß und Verstand, Träume deutend und Räthsel eröffnend und Knoten lösend, in ihm angetroffen, in Danijel, dessen Namen der König genannt Beltschazzar. Nun so möge Danijel gerufen werden, und die Deutung wird er eröffnen.

13 Da wurde Danijel vor den König gebracht; der König hob an und sprach zu Danijel: Bist du Danijel, der von den Söhnen der Weggeführten aus Jehudah, die hergebracht hat der König, mein Vater, aus Jehudah?

14 Und ich habe von dir gehört, daß ein Geist der Götter in dir, und Licht und Verstand und vorzügliche Weisheit bei dir angetroffen wird.

15 Und nun sind vor mich gebracht worden die Weisen, die Sternseher, daß sie diese Schrift lesen mögen und deren Deutung mir kund zu thun, aber sie vermochten nicht die Deutung der Sache zu eröffnen.

16 Ich aber habe von dir gehört, daß du vermagst Deutungen zu geben und Knoten zu lösen; wenn du nun vermagst die Schrift zu lesen, und deren Deutung mir kund zu thun, so sollst du Purpur anlegen und ein Geschmeide von Gold an deinem Halse, und als dritter im Reich sollst du herrschen.

17 Hierauf antwortete Danijel und sprach vor dem Könige: Deine Gaben mögen dir verbleiben, und deine Geschenke spende Anderen; jedoch die Schrift will ich lesen dem Könige und die Deutung ihm kund thun.

18 Du, o König! der höchste Gott gab deinem Vater Nebukadnezar das Reich und die Größe, und die Würde und die Herrlichkeit.

19 Und vor der Größe, die er ihm verlieh — alle Völker, Nationen und Zungen bebten und zitterten vor ihm; wen er wollte, den tödtete er, und wen er wollte, den erhielt er, und wen er wollte, erhöhete er, und wen er wollte, erniedrigte er.

20 Und als sich erhob sein Herz, und sein Gemüth stolz und übermüthig wurde, wurde er gestürzt vom Throne seines Reiches, und die Würde entriß man ihm.

21 Und von den Menschenkindern ausgestoßen, und sein Herz mit dem Thiere gleich, und bei den Waldeseln seine Wohnung, Gras wie den Stieren gab man ihm zu essen, und vom Thau des Himmels netzte sich ein Leib, bis er erkannte, daß der höchste Gott schaltet über das Reich der Menschen, und wen er gewillt, darüber einsetzt.

22 Und du, Belschazzar, sein Sohn, nicht gebeugt hast du dein Herz, obwohl du dies alles gewußt.

23 Und über den Herrn des Himmels hast du dich erhoben, und die Gefäße seines Hauses brachten sie vor dich, und du und deine Großen, deine Gemahlinnen und deine Kebsweiber tranken Wein daraus, und Götter von Silber und Gold, Kupfer, Eisen, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nichts wissen, priesest du, den Gott aber, in dessen Hand dein Lebensodem, deß all deine Wege sind, hast du nicht verherrlicht.

24 Deswegen wurde von ihm entsandt eine Hand und diese Schrift aufgezeichnet.

25 Und das ist die Schrift, welche aufgezeichnet ist: Mene, Mene, Tekel, Ufarsin.

26 Dies die Auslegung der Sache: Mene — abgezählt hat Gott dein Reich und es vollendet.

27 Tekel — du wurdest gewogen auf der Wage und wurdest zu leicht befunden.

28 Peres — getheilt wird dein Reich und Madai und Paras gegeben.

29 Hierauf befahl Belschazzar, und man legte Danijel Purpur an, und ein Geschmeide von Gold an seinen Hals, und man rief über ihn aus, daß er der dritte herrsche im Reich.

30 In selbiger Nacht wurde Belschazzar, der König der Kasdim, getödtet.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

✦

1 Und Darjawesch, der Meder, übernahm das Reich, da er zwei und sechzig Jahre alt war.

2 Es beliebte dem Darjawesch, und er setzte ein über das Reich hundert und zwanzig Satrapen, welche seyn sollten im ganzen Reiche.

3 Und über dieselben drei Fürsten, von welchen Danijel einer war, so daß jene Satrapen ihnen Rechnung ablegen sollten, und der König keinen Schaden leide.

4 Da übertraf nun dieser Danijel die Fürsten und die Satrapen, weil ein vorzüglicher Geist in ihm war, und der König sann, ihn einzusetzen über das ganze Reich.

5 Hierauf begehrten die Fürsten und die Satrapen eine Sache zu finden wider Danijel, von Seiten der Verwaltung; aber keine Sache oder Uebelthat waren sie zu finden vermögend, weil er getreu war, und Fehl oder Uebelthat fand sich nirgend wider ihn.

6 Hierauf sprachen selbige Männer: Wir werden nicht finden wider diesen Danijel irgend eine Sache, so wir sie nicht finden wider ihn in dem Gesetz seines Gottes.

7 Da drangen ein diese Fürsten und Satrapen bei dem Könige, und sprachen also zu ihm: König Darjawesch, ewig lebe!

8 Es haben sich berathen all die Fürsten des Reichs, die Statthalter und die Satrapen, die Räthe und die Landpfleger, eine königliche Satzung festzusetzen und ein strenges Verbot zu erlassen, daß jeder, der etwas erbitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen binnen dreißig Tagen, außer von dir, o König, geworfen werde in die Löwengrube.

9 Also, o König, bestätige das Verbot und unterzeichne die Schrift, daß es nicht abzuändern sei, nach dem Gesetz von Madai und Paras, welches nicht weichen darf.

10 Demnach unterzeichnete der König Darjawesch die Schrift und das Verbot.

11 Und als Danijel erfuhr, daß die Schrift unterzeichnet war, ging er in sein Haus, und geöffnete Fenster hatte er in seinem Erker gen Jeruschalajim zu, und drei Mal im Tage fiel er auf seine Kniee, und betete und lobpries vor seinem Gotte, eben so wie er vor diesem gethan.

12 Da drangen jene Männer ein, und fanden Danijel betend und flehend vor seinem Gotte.

13 Da naheten sie und sprachen vor dem Könige über das Verbot des Königs: Hast du nicht ein Verbot unterzeichnet, daß jedermann, welcher (etwas) erbitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen binnen dreißig Tagen, außer von dir, o König, geworfen werde in die Löwengrube? Der König antwortete und sprach: Die Sache ist zuverlässig nach dem Gesetze von Madai und Paras, welches nicht weichen darf.

14 Hierauf antworteten sie und sprachen vor dem Könige: Aber Danijel, welcher von den Söhnen der Weggeführten aus Jehudah ist, hat nicht gerichtet auf dich, o König, seinen Sinn, noch auf das Verbot, das du unter-

zeichnet, und drei Mal im Tage betet er sein Gebet.

15 Der König hierauf, als er die Sache hörte, that sie ihm sehr leid, und wegen Danijel's richtete er die Gedanken, ihn zu befreien, und bis Sonnenuntergang strebte er ihn zu retten.

16 Hierauf drangen jene Männer ein bei dem Könige, und sprachen zu dem Könige: Wisse, o König, daß es Gesetz ist für Madai und Paras, daß jegliches Verbot und Satzung, die der König bestätigt hat, nicht zu ändern ist.

17 Hierauf befahl der König, und man brachte den Danijel und warf ihn in die Löwengrube. Der König hob an und sprach zu Danijel: Dein Gott, dem du dienest mit Beständigkeit, er möge dich retten!

18 Und es wurde ein Stein gebracht und gelegt auf die Oeffnung der Grube, und es versiegelte sie der König mit seinem Siegelring und mit dem Siegelring seiner Großen, damit nicht geändert werde sein Vorhaben mit Danijel.

19 Alsdann ging der König in seinen Palast, und blieb nüchtern, und Mahlzeiten brachte man nicht vor ihn, und sein Schlaf floh ihn.

20 Da stand auf der König mit dem Frühroth, mit dem Morgenstrahl, und schnell ging er hin zu der Löwengrube.

21 Und indem er nahete der Grube, rief er mit kläglicher Stimme nach Danijel; der König hob an und sprach zu Danijel: O Danijel, Diener des lebendigen Gottes! dein Gott, welchem du dienest mit Beständigkeit, vermochte er dich von den Löwen zu retten?

22 Da redete Danijel mit dem Könige: Ewig lebe der König!

23 Mein Gott sandte seinen Engel, und er verschloß den Rachen der Löwen, daß sie mich nicht verletzten, weil vor ihm Verdienstliches an mir befunden worden, und auch vor dir, o König, habe ich nichts Verletzendes gethan.

24 Da ward der König sehr froh, und er befahl, den Danijel heraufzuholen aus der Grube, und Danijel wurde aus der Grube heraufgeholt, und kein Schaden fand sich an ihm, da er vertrauete seinem Gott.

25 Und der König befahl, und man brachte jene Männer, die Danijel verläumdet, und in die Löwengrube warf man sie, ihre Kinder und ihre Weiber; und sie gelangten noch nicht an den Boden der Grube, so bemächtigten schon sich ihrer die Löwen, und zermalmten all ihre Gebeine.

26 Damals schrieb der König Darjawesch an alle Völker, Nationen und Zungen, die wohnen auf der ganzen Erde: Euere Wohlfahrt möge wachsen!

27 Von mir ist der Befehl ergangen, daß in der ganzen Herrschaft meines Reiches man bebe und zittere vor dem Gotte des Danijel, denn er ist der lebendige Gott, und bestehend in Ewigkeiten, und sein Reich, das nicht zerstört wird, und seine Herrschaft bis aus Ende.

28 Er befreiet und rettet, und thut Zeichen und Wunder in dem Himmel und auf Erden, welcher gerettet hat Danijel aus der Gewalt der Löwen.

29 Und selbiger Danijel war glücklich unter der Regierung Darjawesch's und unter der Regierung Koresch's, des Persers.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Im ersten Jahre des Belschazzar, des Königs von Babel, schauete Danijel einen Traum, und Gesichte (waren) um sein Haupt auf seinem Lager; damals schrieb er den Traum auf, erzählte die Hauptsachen.

2 Danijel hob an und erzählte: Ich schauete in meinem Gesichte bei Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels peitschten das große Meer.

3 Und vier große Thiere stiegen aus dem Meere, verschieden eines von dem andern.

4 Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel eines Adlers; ich schauete, bis daß sie ausrauften seine Flügel, und es enthoben wurde von der Erde, und auf Füße wie ein Mensch wurde es gestellt, und das Herz eines Menschen gab man ihm.

5 Und siehe, ein anderes Thier, das zweite, gleichend einem Bären, und auf die eine Seite hingestellt, und drei Hauer in seinem Rachen zwischen seinen Zähnen, und also sprach man zu ihm: Auf, friß viel Fleisch!

6 Nach diesem schauete ich, und siehe, ein anderes wie ein Pardel, und hatte vier Flügel eines Vogels auf seinem Rücken, und das Thier hatte vier Köpfe, und Gewalt war ihm gegeben.

7 Nach diesem schauete ich in den Gesichten der Nacht, und siehe, ein viertes Thier, ein schreckliches und furchtbares und überaus starkes, das große Zähne von Eisen hatte; es fraß und zermalmte, und den Ueberrest

zerstampfte es mit seinen Füßen, und es war verschieden von all den Thieren, die vor ihm gewesen, und es hatte zehn Hörner.

8 Ich betrachtete die Hörner, und siehe, es entstieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen, und drei von den ersten Hörnern wurden ausgerissen vor ihm, und siehe da, Augen wie eines Menschen Augen waren an diesem Horne, und ein Mund, vermessen redend.

9 Ich schauete, bis daß man hinstellte Throne, und ein Alter an Jahren sich setzte, sein Gewand weiß wie Schnee, und das Haar seines Hauptes wie feine Wolle, seine Throne wie Feuerflammen, die Räder daran brennende Glut.

10 Ein Strom von Feuer ziehet hin und ergießt sich vor ihm, tausendmal tausend dienen ihm, und Myriaden von Myriaden stehen vor ihm; man sitzt zu Gericht und die Bücher sind geöffnet.

11 Ich schauete alsdann wegen der Stimme der vermessenen Worte, welche das Horn geredet; ich schauete, bis daß getödtet wurde das Thier, und sein Leib vernichtet, und es übergeben wurde dem brennenden Feuer.

12 Und die übrigen Thiere — man nahm ihnen die Herrschaft; doch eine Lebensfrist wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.

13 Ich schauete im Gesichte der Nacht, und siehe, mit den Wolken des Himmels war er gekommen, wie ein Menschensohn, und bis zu dem Alten an Jahren gelangte er, und sie führten ihn vor ihn hin.

14 Und ihm gab man Herrschaft und Würde und Regierung, und alle Völker, Nationen und Zungen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht weicht, und sein Reich wird nicht zerstört werden.

15 Es wankte mir, Danijel, der Geist in meiner Hülle, und die Gesichte um mein Haupt erschreckten mich.

16 Ich nahete einem von den Dastehenden, und Gewisses erbat ich von ihm über alles dieses, und er sagte es mir, und eine Deutung der Dinge that er mir kund:

17 Diese großen Thiere, deren vier sind — vier Könige werden erstehen auf der Erde.

18 Und es werden empfangen das Reich die Heiligen des Höchsten, und sie werden besitzen das Reich bis in Ewigkeit, und bis zur Ewigkeit der Ewigkeiten.

19 Darauf wünschte ich Gewisses über das vierte Thier, welches verschieden war von ihnen allen, überaus schrecklich, dessen Zähne von Eisen und dessen Klauen von Erz, es fraß, zermalmte, den Ueberrest mit seinen Füßen zerstampfend;

20 Und über die zehn Hörner an seinem Haupte, und über das andere, das entstieg, und vor welchem abfielen drei — und jenes Horn, es hatte Augen, und einen Mund vermessen redend, und sein Aussehen war größer, als das der anderen.

21 Ich schauete, und jenes Horn führte Krieg mit den Heiligen und übermannte sie.

22 Bis daß kam der Alte an Jahren, und Recht ertheilt ward den Heiligen des Höchsten, und die bestimmte Zeit kam, und die Heiligen das Reich in Besitz nahmen.

23 Also sprach er: Das vierte Thier — es wird seyn ein viertes Reich auf Erden, das verschieden seyn wird von allen Reichen, und es wird verzehren die ganze Erde, und sie zertreten und sie zermalmen.

24 Und die zehn Hörner — aus selbigem Reiche werden zehn Könige erstehen, und ein anderer wird nach ihnen erstehen, und er wird verschieden seyn von den ersten, und drei Könige wird er erniedrigen.

25 Und Reden wird er führen gegen den Höchsten, und die Heiligen des Höchsten wird er bedrängen, und er wird meinen, Zeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden gegeben in seine Hand, bis auf eine Zeit und Zeiten und die Hälfte einer Zeit.

26 Und man sitzt zu Gericht, und seine Herrschaft wird entrissen, um sie zu vertilgen und zu vernichten bis an das Ende.

27 Und das Reich und die Gewalt und die Herrschaft der Reiche unter dem ganzen Himmel wird gegeben dem Volke der Heiligen des Höchsten; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Herrscher werden ihm dienen und gehorchen.

28 Bis hieher das Ende der Rede. Aber mich, Danijel, erschreckten meine Gedanken sehr, und mein Aussehen änderte sich an mir, und ich hütete die Rede in meinem Herzen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 Im dritten Jahre der Regierung Belschazzar's, des Königs, erschien mir, Danijel, ein Gesicht, nach jenem, das mir im Anfange erschienen ist.

2 Und ich schauete in dem Gesichte — und es war in meiner Schau, daß ich war in Schuschan, der Burg, die in der Landschaft Elam — ich schauete in dem Gesichte, als wäre ich am Flusse Ulai.

3 Und ich hub meine Augen auf und schauete, und siehe, ein Widder stand vor dem Flusse, der hatte Hörner, und die Hörner waren hoch, und das eine war höher als das andere, und das höhere entstieg zuletzt.

4 Ich sah den Widder stoßen nach Westen und nach Norden und nach Süden, und kein Thier widerstand ihm, und Niemand rettete aus seiner Hand, und er verfuhr nach seinem Willen und that groß.

5 Als ich betrachtete, siehe, kam ein Ziegenbock von Westen über die Fläche der ganzen Erde her, nicht berührend die Erde, und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6 Und er kam bis zu dem Widder, dem mit den Hörnern, welchen ich stehen sah vor dem Flusse, und er lief auf ihn zu mit seiner grimmigen Kraft.

7 Und ich sah ihn ankommen bei dem Widder, und er ergrimmte gegen ihn und schlug den Widder, und zerbrach seine zwei Hörner, und keine Kraft war in dem Widder, ihm zu widerstehen; und er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und Niemand rettete den Widder aus seiner Hand.

8 Und der Ziegenbock that gar sehr groß; und als er erstarkte, zerbrach das große Horn, und es entstiegen vier ansehnliche an seiner Statt, nach den vier Winden des Himmels.

9 Und aus einem von ihnen sproß hervor ein winzig Horn, das aber ausnehmend groß wurde gegen Süden und gegen Osten und gegen das Kleinod.

10 Und es that groß bis zum Heere des Himmels, und es warf nieder zur Erde einige von dem Heere und von den Sternen, und zertrat sie.

11 Und bis zum Führer des Heeres that es groß, und von ihm wurde eingestellt das beständige Opfer, und hingeworfen die Stütze seines Heiligthums.

12 Und eine Kriegswache wurde gestellt wider das beständige Opfer im Uebermuthe; und es warf die Wahrheit zu Boden, und war glücklich in seinem Beginnen.

13 Und ich hörte einen Heiligen, einen Redenden; und es sprach ein Heiliger zu dem Unbekannten, dem Redenden: Bis wann ist das Gesicht über das beständige Opfer und der entsetzliche Uebermuth, ist preisgegeben Heiligthum und Heer der Zertretung?

14 Und er sprach zu mir: Bis zwei tausend drei hundert Abend (und) Morgen, dann siegt das Heiligthum.

15 Und als ich, Danijel, das Gesicht schauete, da suchte ich Verständniß, und siehe, mir gegenüber stand wie die Gestalt eines Mannes.

16 Und ich hörte die Stimme eines Menschen zwischen dem Ulai hervor, und er rief und sprach: Gabriel, verständige diesem die Erscheinung!

17 Und er kam, wo ich stand, und bei seinem Kommen erschrak ich, und ich fiel auf mein Angesicht, und er sprach zu mir: Merke auf, Menschensohn, denn auf die Zeit des Endes (zielt) das Gesicht.

18 Und als er mit mir redete, fiel ich betäubt auf mein Angesicht zur Erde. Da berührte er mich und stellte mich auf meine Stelle hin,

19 Und sprach: Siehe, ich thue dir kund, was seyn wird am Ende des Zornes, denn (es zielt) auf die Zeit des Endes.

20 Der Widder, welchen du geschauet, der mit den Hörnern, sind die Könige von Madai und Paras.

21 Und der zottige Bock ist der König von Jawan, und das große Horn zwischen seinen Augen, das ist der erste König.

22 Und das zerbrach und an dessen Stelle vier erstanden, — vier Reiche sind es, welche aus dem Volke erstehen werden, nicht mit seiner Kraft.

23 Und am Ende ihrer Herrschaft, wenn dahin sind die Abtrünnigen, wird ein König erstehen, frechen Angesichts und kundig der Ränke.

24 Und erstarken wird seine Macht, aber nicht durch eigene Macht, und ungeheuer wird er verderben, und Glück haben in seinem Beginnen, und wird verderben Zahlreiche und das Volk der Heiligen.

25 Und ob seiner Klugheit, und da er Glück hat, ist Trug in seiner Hand, und in einem Herzen thut er groß, und mitten im Frieden wird er Viele verderben, und wider den Fürsten der Fürsten wird er aufstehen, aber ohnmächtig wird er zertrümmert werden.

26 Und die Erscheinung, was von den Abenden und Morgen gesprochen wurde, ist Wahrheit; du aber halte geheim das Gesicht, denn nach vielen Tagen (trifft es zu).

27 Und ich, Danijel, war matt und krank Tage lang. Dann stand ich auf und verrichtete die Arbeit des Königs; daß ich bestürzt war über die Erscheinung, merkte Niemand.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Im ersten Jahre des Darjawesch, des Sohnes Achaschwerosch, vom Samen Madai, welcher zum Könige eingesetzt wurde über das Reich der Kasdim;

2 Im ersten Jahre seiner Regierung suchte ich, Danijel, Verständniß in den Büchern über die Zahl der Jahre, von denen ergangen war das Wort des Ewigen an Jirmejah, den Propheten, daß ablaufen sollen siebenzig Jahre über die Trümmer Jeruschalajim's.

3 Da richtete ich mein Angesicht zu Gott dem Herrn, um zu bitten mit Gebet und Flehen durch Fasten und in Sack und Asche.

4 Und ich betete zu dem Ewigen, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: O Herr, du großer und furchtbarer Gott, der bewahrt den Bund und die Huld denen, die ihn lieben und seine Gebote beobachten!

5 Wir haben gesündigt und gefehlt, gefrevelt und uns empört, und sind gewichen von deinen Geboten und deinen Rechten.

6 Und wir haben nicht gehört auf deine Knechte, die Propheten, welche redeten in deinem Namen zu unsern Königen, unsern Fürsten und unsern Vätern, und zu allem Volke des Landes.

7 Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber die Schaam des Angesichts — wie diesen Tag geschiehet — der Männer von Jehudah und der Bewohner Jeruschalajim's, und des ganzen Jisraël's, der Nahen und der Fernen in all den Ländern, wohin du sie verstoßen um ihrer Untreue willen, die sie begangen an dir.

8 O Herr, unser ist die Schaam des Angesichts, unsrer Könige, unsrer Fürsten und unsrer Väter, die wir gesündigt gegen dich.

9 Bei dem Herrn aber, unserm Gotte, das Erbarmen und die Vergebung; denn wir haben uns empört gegen ihn,

10 Und haben nicht gehört auf die Stimme des Ewigen, unseres Gottes, zu wandeln nach seinen Lehren, die er uns gegeben durch die Hand seiner Knechte, der Propheten.

11 Und ganz Jisraël hat übertreten deine Lehre, und ist abgewichen, um nicht zu hören auf deine Stimme, und so ergoß sich über uns der Fluch und der Schwur, der geschrieben ist in der Lehre Moscheh's, des Knechtes Gottes, denn wir haben gesündigt gegen ihn.

12 Und er hat ausgeführt seine Worte, die er gegen uns geredet und gegen unsere Richter, welche uns richteten, über uns zu bringen ein großes Unglück, das noch nie geschehen unter dem ganzen Himmel, wie es geschehen in Jeruschalajim.

13 Wie es geschrieben ist in der Lehre Moscheh's; dieses ganze Unglück kam über uns, und wir haben nicht geflehet vor dem Angesichte des Ewigen, unsers Gottes, um umzukehren von unsern Missethaten und einzusehen deine Wahrheit.

14 Und Gott wachte über das Unglück, und brachte es über uns, denn gerecht ist der Ewige unser Gott bei all seinen Thaten, die er gethan, da wir nicht hörten auf seine Stimme.

15 Aber nun, Herr, unser Gott, der du herausgeführt dein Volk aus dem Lande Mizraim mit starker Hand, und dir einen Namen gemacht — wie diesen Tag geschiehet — wir haben gesündigt, gefrevelt.

16 Herr, nach all deiner Gnade möge sich doch wenden dein Zorn und dein Grimm von deiner Stadt Jeruschalajim, deinem heiligen Berge; denn um unsere Sünden und um die Missethaten unserer Väter ist Jeruschalajim und dein Volk zur Schmach geworden allen unsern Umgebungen.

17 So höre nun, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen, und laß dein Antlitz leuchten über dein Heiligthum, das wüste, weil du der Herr bist.

18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre, thue auf deine Augen und schaue unsere Verödung und die Stadt, über welche dein Name genannt wurde; denn nicht um unserer Gerechtigkeit willen flehen wir demüthig vor dir, sondern um willen deiner reichen Barmherzigkeit.

19 Herr, höre! Herr, vergieb! Herr, merke und vollführe, zögere nicht, um deinetwilen, mein Gott, denn dein Name wird genannt über deine Stadt und über dein Volk.

20 Und noch redete ich und betete und bekannte meine Sünde und die Sünde meines Volkes Jisraél, und flehete demüthig vor dem Ewigen, meinem Gotte, für den heiligen Berg meines Gottes, —

21 Und noch redete ich im Gebete, und der Mann Gabriel, den ich zu Anfang geschauet in dem Gesichte, gehüllt in Glanz, schwebte zu mir her um die Zeit des Abendopfers.

22 Und er redete belehrend mit mir und sprach: Danijel, ich bin jetzt ausgezogen, um dich mit Einsicht zu belehren.

23 Am Anfange deines Flehens erging ein Spruch, und ich komme zu berichten, weil du lieb bist; so merke auf den Spruch, und verstehe die Erscheinung.

24 Siebenzig(Jahr-) Wochen sind beschlossen worden über dein Volk und über deine heilige Stadt, zu wehren dem Abfall und ein Ende zu machen den Sünden, und zu sühnen die Missethat, und zu bringen ewiges Heil, daß besiegelt werde Gesicht und Weissagung, und gesalbt das Allerheiligste.

25 Und du mögest wissen und verstehen: Vom Ausgange des Spruches, Jeruschalajim wieder aufzubauen, bis zum Gesalbten, dem Fürsten, sind sieben (Jahr-) Wochen; noch zwei und sechzig (Jahr-)Wochen, so werden wieder erbauet Markt und Graben, und zwar im Drange der Zeiten.

26 Und nach den zwei und sechzig (Jahr-) Wochen wird vernichtet werden ein Gesalbter, und hat keinen (Nachfolger), und die Stadt und das Heiligthum wird zerstören ein Volk des kommenden Fürsten, und sein Ende (kommt) reißend, und bis zu Ende ist verhängt Krieg und Verwüstung.

27 Und er wird ein kräftiges Bündniß schließen mit Vielen, eine (Jahr-)Woche lang, und zur Hälfte der (Jahr-)Woche wird er aufheben Opfer und Speiseopfer, und neben den Flügel (stellen) entsetzlichen Greuel, und zwar bis die Verheerung, die fest beschlossene, sich ergießt über den Verwüster.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

✦

1 Im dritten Jahre Koresch's, des Königs von Paras, wurde ein Spruch offenbart dem Danijel, dessen Name genannt wird Beltschazzar, und Wahrheit ist der Spruch, und die Angelegenheit groß, und er merkte den Spruch und verstand die Erscheinung.

2 In selbigen Tagen trauerte ich Danijel drei volle Wochen.

3 Köstliche Speise aß ich nicht, und Fleisch und Wein kam nicht in meinen Mund, auch salbte ich mich nicht, bis drei volle Wochen um waren.

4 Und am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, da war ich am Rande des großen Stromes, das ist Chiddekel.

5 Und ich hub meine Augen auf und schauete, und siehe, ein Mann gekleidet in Linnen und seine Lenden umgürtet mit gereinigtem Golde.

6 Und sein Leib wie ein Chrysolith, und sein Gesicht anzusehen wie der Blitz, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Beine wie der Blick des glänzenden Erzes, und der Schall seiner Worte wie das Rauschen der Menge.

7 Und ich, Danijel, allein sah die Erscheinung, und die Männer, die bei mir waren, hatten die Erscheinung nicht gesehen, doch ein großer Schrecken war auf sie gefallen, und sie flohen sich zu verbergen.

8 Ich aber blieb allein zurück, und ich schauete diese große Erscheinung, und es blieb in mir keine Kraft, und meine Schönheit wandelte sich mir zur Entstellung, und ich behielt nicht Kraft.

9 Und ich hörte den Schall seiner Worte, und wie ich hörte den Schall seiner Worte, da fiel ich betäubt auf mein Angesicht, und mein Angesicht zur Erde.

10 Siehe, da berührte mich eine Hand, und sie ließ mich wanken auf meinen Knien und Händen.

11 Und er sprach zu mir: Danijel, du werther Mann, merke auf die Worte, die ich zu dir rede, und bleibe auf deiner Stelle, denn jetzt bin ich zu dir gesandt. Und als er dieses mit mir redete, stand ich auf zitternd.

12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Danijel, denn von dem ersten Tage an, daß du deinen Sinn darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich zu kasteien vor deinem Gotte, sind erhört worden deine Worte, und ich bin gekommen auf deine Worte.

13 Und der Fürst des Königreichs Paras stand mir gegenüber ein und zwanzig Tage; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam mir beizustehen, und ich blieb zurück daselbst bei den Königen von Paras.

14 Und ich bin gekommen, dich zu lehren, was begegnen wird deinem Volke in der Folge der Tage, denn die Dauer des Gesichtes ist bis auf diese Tage.

15 Und als er mit mir diese Worte redete, richtete ich mein Gesicht zur Erde und verstummte.

16 Und siehe, wie die Gestalt der Menschenkinder rührte er an meine Lippen, und ich that meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der mir gegenüber stand: Mein Herr, bei der Erscheinung überwältigten mich die Schrecken, und ich behielt keine Kraft.

17 Und wie vermag ein Knecht dieses meines Herrn zu reden mit meinem Herrn da? Und ich — von nun an blieb nicht in mir Kraft, und der Odem blieb nicht in mir zurück.

18 Da berührte er mich abermals, aussehend wie ein Mensch, und stärkte mich,

19 Und sprach: Fürchte dich nicht, werther Mann, Friede dir! sei stark, sei muthig! Und als er mit mir redete, wurde ich gestärkt und sprach: Es rede mein Herr, denn du hast mich gestärkt.

20 Und er sprach: Weißt du, wozu ich zu dir gekommen? Und nun kehre ich zurück, um zu streiten mit dem Fürsten von Paras, und wie ich ausziehe, siehe, so kommt der Fürst von Jawan.

21 Jedoch will ich dir berichten, was verzeichnet ist in der Schrift der Wahrheit, und nicht einer hält fest an mir wider jene, als Michael, euer Fürst.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

✦

1 Aber ich, im ersten Jahre Darjawesch's, des Meders, hatte meinen Stand als sein Bundesgenoß und Schutzwehr.

2 Und nun will ich dir die Wahrheit verkünden: Siehe, noch drei Könige stehen auf von Paras, und der vierte wird großen Reichthum erlangen mehr denn alle, und wie er stark wird durch seinen Reichthum, regt er alles auf gegen das Reich Jawan.

3 Und es wird aufstehen ein mächtiger König, der wird herrschen mit großer Herrschaft und wird ausführen, was er will.

4 Und so wie er aufgestanden, wird sein Reich zertrümmert und vertheilt nach den vier Winden des Himmels, aber nicht seiner Nachkommenschaft, auch nicht mit der Herrschaft, wie er geherrscht; denn sein Reich wird ausgerottet, und zwar für andere, nicht für jene.

5 Und es wird stark werden der König des Südens, der einer seiner Obersten ist; aber gegen ihn wird stark werden (ein anderer) und herrschen, — eine große Herrschaft sein Reich.

6 Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbinden, und die Tochter des Königs des Südens wird kommen zum Könige des Nordens, um Einigkeit zu stiften; aber nicht wird Kraft behalten der Arm, und er wird nicht bestehen noch sein Arm, und sie wird hingegeben werden sammt ihren Führern und ihrem Erzeuger und ihrem Bundesgenossen in jenen Zeiten.

7 Aber es erstehet aus ihren Wurzeln ein Sprößling an seiner Statt; der wird kommen zu dem Heere und eindringen in die Veste des Königs des Nordens, und schalten mit ihnen und obsiegen.

8 Und auch ihre Götter sammt ihren gegossenen Bildern, mit ihren kostbaren Geräthen von Silber und Gold wird er führen in Gefangenschaft nach Mizrajim, und er wird abstehen einige Jahre vom Könige des Nordens,

9 Der eindringen wird in das Reich des Königs des Südens, aber wieder umkehren in sein Land.

10 Und seine Söhne werden befehden und sammeln eine Menge gewaltiger Heere, und einer dringt ein, und sluthet und strömt über, und wird (ihn) wiederum befehden bis zu seiner Veste.

11 Und es tobt der König des Südens und zieht aus und streitet mit ihm, mit dem Könige des Nordens, und er stellt auf eine gewaltige Menge, und die Menge wird gegeben in seine Hand.

12 Und entführt wird die Menge, und sein Herz erhebt sich, und er fällt Myriaden ohne obzusiegen.

13 Denn der König des Nordens stellt wiederum auf eine Menge, größer als die erste, und nach Verlauf von Zeiten, von Jahren, wird er ankommen mit einem großen Heere und mit gewaltigem Gut.

14 Und in selbigen Zeiten werden viele aufstehen wider den König des Südens, und die abtrünnigen Söhne deines Volkes werden sich erheben, um festzustellen das Gesicht, aber sie straucheln.

15 Und kommen wird der König des Nordens und aufschütten einen Wall, und er wird erobern die befestigte Stadt, und die Arme des Südens werden nicht widerstehen, noch sein auserlesenstes Volk, denn keine Kraft ist zum Widerstande.

16 Und ausführen wird, der gegen ihn ankommt, was er will, und Niemand bestehet vor ihm, und er wird sich aufstellen im Lande des Kleinods, und Vernichtung in seiner Hand.

17 Und er wird seinen Blick richten, einzudringen mit der Macht seines ganzen Reiches, und mit ihm Helden, und er führt aus, und die Tochter des Weibes wird er ihm geben, um es zu verderben; aber es wird nicht bestehen, und wird ihm nicht bleiben.

18 Und er wird seinen Blick richten nach den Eilanden, und er erobert viele; aber ein Feldherr macht ein Ende der Schmach, die er ihm (angethan), daß er ihm die Schmach nicht wiederholt.

19 Und er wird seinen Blick richten nach den Vesten seines Landes, aber er stürzt und fällt und wird nicht zu finden seyn.

20 Und es erstehet an seiner Statt einer, der durchziehen läßt den Eintreiber der Abgaben des Reiches; aber nach einigen Tagen wird er zerbrochen, und weder durch Zorn noch durch Krieg.

21 Und es erstehet an seiner Statt ein Verächtlicher, dem man nicht zugedacht den Glanz des Königthums; aber er dringt ein, wenn (Alles) sorglos ist, und ergreift die Regierung mit Schmeichelworten.

22 Und die sluthenden Gewalten werden vor ihm weggespült und zertrümmert, sogar ein Fürst des Bundes.

23 Und seit der Verbindung mit ihm übt er Trug, und er ziehet hinauf und siegt mit wenigem Volk.

24 In die sorglosen fetten Landschaften dringt er ein, und thut, was nicht gethan seine Väter, und die Väter seiner Väter, Beute und Raub und Gut vertheilt er unter sie, und gegen die Vesten sinnt er seine Anschläge, und das eine Zeit lang.

25 Und er regt auf seine Kraft und seinen Muth gegen den König des Südens, mit einem großen Heere, und der König des Südens wird sich in die Fehde einlassen mit einem überaus großen und mächtigen Heere, aber er wird nicht bestehen, denn sie sinnen wider ihn Anschläge.

26 Und die seine Tafelkost essen, werden ihn zerbrechen, und sein Heer wird überfluthen, und es werden viele Erschlagene fallen.

27 Und die beiden Könige, — sie sinnen Schaden, und an Einem Tische reden sie Lüge; aber es gelingt nicht, denn das Ende dauert bis zur bestimmten Frist.

28 Und er kehrt in sein Land zurück mit großem Reichthume, und sein Sinn ist wider den heiligen Bund, und wenn er ausgeführt, kehrt er zurück in sein Land.

29 Zur bestimmten Frist wird er wieder eindringen in den Süden; aber nicht wie das erste Mal wird es seyn das andere Mal.

30 Denn es werden kommen wider ihn Schiffe aus Kittim, und er verzagt und kehrt um, und wüthet wider den heiligen Bund, und er führt aus; und indem er umkehrt, versteht er sich mit denen, so den heiligen Bund verlassen.

31 Und Gewalten werden von ihm dastehen, die werden entweihen die heilige Veste, und einstellen das beständige Opfer, und aufstellen den entsetzlichen Greuel.

32 Und die am Bunde Frevelnden verführt er mit Schmeicheleien; aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird muthige Thaten vollführen.

33 Und die Verständigen des Volkes werden Viele belehren, und sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefängniß und Raub eine Zeit lang.

34 Und indem sie fallen, wird ihnen mit geringer Hülfe geholfen werden, und es werden sich ihnen Viele anschließen mit Verstellung.

35 Und von den Verständigen werden manche fallen, um zu läutern unter ihnen, und auszulesen und zu reinigen, bis zur Zeit des Endes, denn es dauert bis zur bestimmten Frist.

36 Und ausführen wird, was er will, der König, und er wird sich erheben und groß thun wider jeden Gott, und wider den Gott der Götter wird er Unglaubliches reden, und es wird ihm gelingen, bis geschwunden ist der Grimm; denn das fest Beschlossene wird vollführt.

37 Auch auf die Götter seiner Väter wird er nicht achten, und auf Lust der Frauen oder auf irgend einen Gott wird er nicht achten, sondern wider Alles wird er groß thun.

38 Nur den Gott der Vesten ehrt er, an dessen Stätte; einen Gott, den seine Väter nicht kannten, ehrt er mit Gold und Silber und mit edlem Gesteine und mit Kostbarkeiten.

39 Und er schafft für die starken Vesten, sammt dem fremden Gotte; wer anerkennt, dem giebt er große Ehre, und setzt sie ein zu Herrschern über Viele, und vertheilt Land zum Lohn.

40 Und in der Zeit des Endes wird mit ihm zusammenstoßen der König des Südens; und wider ihn wird anstürmen der König des Nordens mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; er wird einfallen in die Länder, und fluthen und überströmen.

41 Und er wird einfallen in das Land des Kleinods, und Vieles wird fallen; diese aber werden entrinnen seiner Hand: Edom und Moab und die Erstlinge der Söhne Ammon.

42 Und er wird ausstrecken seine Hand nach Ländern, und das Land Mizrajim wird nicht entrinnen.

43 Und er wird schalten mit Schätzen von Gold und Silber, und mit allen Kostbarkeiten Mizrajim's, und Lubbim und Kuschim sind in seinem Gefolge.

44 Und Gerüchte werden ihn erschrecken von Osten und von Norden, und er wird ausziehen mit großem Grimm, um Viele zu vertilgen und zu vernichten.

45 Und er wird aufschlagen die Gezelte seines Palastes zwischen Meeren und dem Berge des heiligen Kleinods; aber er kommt zu seinem Ende, und Niemand wird ihm helfen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

✦

1 Und in selbiger Zeit wird auftreten Michael, der große Fürst, der stehet für die Söhne deines Volkes, und es wird seyn eine Zeit der Noth, die nicht gewesen ist, seitdem Völker sind, bis auf selbige Zeit; und in selbiger Zeit wird errettet werden dein Volk, jeglicher, der befunden wird aufgeschrieben im Buche.

2 Und Viele von denen, die schlafen im Erdenstaube werden erwachen: diese zum ewigen Leben und jene zu Schande, zu ewigem Abschen.

3 Aber die Verständigen werden glänzen wie der Glanz des Himmels, und die, welche Viele zur Gerechtigkeit führten, wie die Sterne, immer und ewig.

4 Und du, Danijel, verbirg die Worte und versiegle das Buch bis auf die Zeit des Endes; es werden Viele umherziehen, und die Erkenntniß sich mehren.

5 Und ich, Danijel, schauete, und siehe, zwei Andere standen da, der Eine hier am Ufer des Stromes, und der Andere dort am Ufer des Stromes.

6 Und er sprach zu dem Manne, dem in Linnen gekleideten, welcher oberhalb der Wasser des Stromes stand: Bis wann währt das geheimnißvolle Ende?

7 Da hörte ich den Mann, den in Linnen gekleideten, welcher oberhalb der Wasser des Stromes stand, und er erhob seine Rechte und seine Linke gen Himmel, und schwur bei dem ewig Lebenden, daß nach einer Zeit,

zwei Zeiten und einer halben, und wenn aufgehört hat das Zerschlagen der Macht des heiligen Volkes, all dieses wird vollendet seyn.

8 Und ich hörte wohl, aber ich verstand nicht, und sprach: Mein Herr, was ist das Ende von diesem?

9 Und er sprach: Gehe, Danijel, denn verborgen und versiegelt sind die Worte bis auf die Zeit des Endes.

10 Es werden auserlesen werden und gereinigt und geläutert Viele, und freveln werden Frevler, aber nichts verstehen all die Frevler; doch die Verständigen werden verstehen.

11 Und seit der Zeit, daß eingestellt wurde das beständige Opfer, und aufgestellt der entsetzliche Greuel, sind tausend zwei hundert und neunzig Tage.

12 Heil dem, der da harret und erreicht tausend drei hundert und fünf und dreißig Tage!

13 Du aber gehe dem Ende zu, und du wirst ruhen, und du wirst auferstehen zu deinem Loose am Ende der Tage.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0